

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 93/94 (1929)
Heft: 9

Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

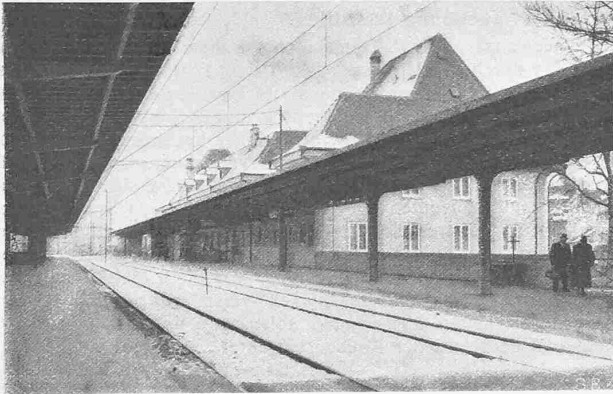


Abb. 2. Der neue Bahnhof Freiburg, Bahnseite.

Umwälzungen wird die Erfindung besonders in der pharmazeutischen, kosmetischen und in der Süsswarenindustrie hervorrufen. Mit einer Alkoholverfestigungsanlage ausgerüstete Fabriken werden nunmehr den Alkohol sicherer und billiger in Kisten verschicken können.

Das neue Aufnahmegebäude des Bahnhofs Freiburg ist am 1. Februar seiner Bestimmung übergeben worden. Es liegt nördlich des alten Aufnahmegebäudes und ist insofern als Hochbahnhof ausgeführt, als der Zugang von aussen her in das Untergeschoss erfolgt, direkt von der Bahnhofstrasse aus (Abb. 1), während die Geleise wie bisher, also jetzt in der Höhe des ersten Stockes liegen (Abb. 2). Die bisherigen äusseren Rampen und Treppen wurden dadurch vermieden. Der Entwurf stammt von S. B. B.-Arch. Th. Nager, während Fassadengestaltung und Bauleitung in Händen der Architekten Genoud & Cuony in Freiburg lagen.

Diskussionsversammlung des S. E. V. Der Schweizer Elektrotechnische Verein wird am 9. März in Olten eine Diskussionsversammlung abhalten. Ingenieur F. Grieb (Baden) wird über Leistungsaustausch zwischen unabhängigen Leitungsnetzen, Ingenieur H. Puppikofer (Oerlikon) über das Minimal-Impedanzrelais der M. F. O., und Ingenieur W. Walty (Baden) über automatische Kraftwerke sprechen.

Ein internationaler Kongress der forstlichen Versuchsanstalten wird vom 22. bis 27. Juli 1929 in Stockholm stattfinden. Der letzte Kongress dieser Art wurde vor zehn Jahren abgehalten. Als Vertreter der Schweiz hat der Bundesrat Prof. H. Badoux, Direktor der Eidg. Zentralanstalt für das forstliche Versuchswesen in Zürich, und Dr. Ph. Flury, Adjunkt dieser Anstalt, bezeichnet.

Talsperre im Saldenbachtal. Eine Talsperre von 21,5 Mill. m³ Wasserinhalt soll im Saldenbachtal bei Chemnitz für die Trinkwasserversorgung dieser Stadt errichtet werden. Das Staubecken wird 149 ha umfassen bei 3200 m Länge, 500 m Breite und 47 m grösster Tiefe. Die Kosten werden auf 21,5 Mill. M. geschätzt.

WETTBEWERBE.

Pavillons für Nervenranke im neuenburgischen Kantonshospital Perreux. (Band 91, Seite 329, Band 92, Seite 168). Das „Bulletin technique de la Suisse romande“ bringt in den Nummern vom 15. und 29. Dezember die über diesen Wettbewerb prämierten Entwürfe, worauf Interessenten aufmerksam gemacht seien.

Neubau des Kunstmuseums in Basel (Band 92, S. 105 und 258). Zu diesem Wettbewerb sind 107 Entwürfe rechtzeitig eingegangen. Das Preisgericht ist am 27. Februar zum erstenmal zusammengetreten.

PREISAUSSCHREIBEN.

Ein **Preisauusschreiben für ein „Eigenhaus der jungen Welt“** ist von „Velhagen und Klasings Monatsheften“ im September ausgeschrieben worden. Es sind 1183 Arbeiten eingelaufen, von denen in den nächsten Heften die 22 besten publiziert werden sollen. Im Juni haben dann die Leser über diese abzustimmen. Es steht eine Preissumme von 15 000 RM. zur Verfügung, ausserdem hat eine Baufirma 25 000 RM. ausgesetzt, als Beitrag an die Baukosten, der durch das Los einem der Leser zufällt, die für das siegreiche Projekt gestimmt haben.

LITERATUR.

Die Elektrifizierung der Schweizerischen Bundesbahnen bis Ende 1928. Von Dr. E. Huber-Stockar, Dipl. Maschineningenieur. Neujahrsblatt 1929, herausgegeben von der Naturforschenden Gesellschaft in Zürich auf das Jahr 1929. 95 Seiten mit 98 Abb. und 1 farbigen Karte. Zu beziehen zum Preise von 6 Fr. zuzüglich Portospesen vom Generalsekretariat des Schweiz. Elektrotechnischen Vereins, Seefeldstrasse 301, Zürich.

Mit Ende 1928 hat die Elektrifikation der S. B. B. einen vorläufigen Abschluss gefunden. Es ist somit der gegebene Zeitpunkt, um einen Rückblick auf die Vorgeschichte und die Entstehung dieses umfangreichen Werkes zu geben. Dies ist in der vorliegenden Schrift geschehen, die ausserdem alles Wissenswerte über Kraft- und Unterwerke, Uebertragungs- und Fahrleitungen, Fahrzeuge, Energiehaushalt, Betrieb und Wirtschaftlichkeit enthält.¹⁾ Es ist zu begrüssen, dass alle diese Angaben, die bisher, soweit sie überhaupt veröffentlicht waren, nur zerstreut in den technischen Zeitschriften und in Veröffentlichungen unserer Elektrizitätsfirmen zu finden waren, nunmehr in einem Heft zusammengefasst sind; ein angefügtes Literatur-Verzeichnis führt, übersichtlich geordnet, alle Abhandlungen auf, in denen über diesen oder jenen Gegenstand nähere Angaben zu finden sind, was den dokumentarischen Wert der Veröffentlichung noch erhöht. Bei dem lebhaften Interesse, den weitere Kreise der Elektrifikation der S. B. B. entgegengebracht haben, wird dieses Neujahrsblatt zweifellos weite Verbreitung finden. G. Z.

Hans Trog. 1864—1928. Von Fritz Widmann. Neujahrsblatt der Zürcher Kunstgesellschaft. 4 Tafeln. Oktav Fr. 3,50.

Wer in der Schweiz das Amt eines Kritikers ausübt, muss sich daran gewöhnen, im luftleeren Raum zu arbeiten, denn die einzige sichtbare Resonanz sind Schmäh- und Entrüstungsbriefe, die er einheimst, während die Zustimmung den Leser kaum je zur Feder greifen lässt. Der Kunst-Kritiker der Neuen Zürcher Zeitung, Hans Trog, dem die angezeigte Broschüre gilt, hat darüber Erfahrungen noch über seinen Tod hinaus sammeln können, und man staunt über die Bassesse, mit der beispielsweise im „Werk“ einer am Toten sein Mütchen kühlte. Da ist es denn eine Genugtuung zu sehen, wie im Neujahrsblatt der Kunstgesellschaft das Andenken dieses bedeutenden Mannes gewahrt wird, der ohne die Scheuklappen ängstlicher Aktualitätssucht festere Masstäbe an die Erscheinungen des Tages anzulegen wagte. Wieviel ihm das kulturelle Leben der Schweiz zu verdanken hat, wird sich erst aus grösserer Distanz ermassen lassen; dass er in beharrlicher Treue in einer Zeit ein Steuer in Händen zu halten wagte, in der es üblich ist, sich von Modeströmungen treiben zu lassen, schon das allein „wahrt ihm die Person“. P. M.

¹⁾ Das auf S. 113 wiedergegebene Diagramm ist diesem Bericht entnommen.

Redaktion: CARL JEGHER, GEORGES ZINDEL.
Dianastrasse 5, Zürich 2.

MITTEILUNGEN DER VEREINE.

S. I. A. St. Galler Ingenieur- und Architekten-Verein.

1. Sitzung (Hauptversammlung), 28. Januar 1929.

Vorsitz: Arch. E. Schenker, Präsident. Anwesend 24 Mitglieder. Die Versammlung wurde eröffnet mit dem *Jahresbericht über das Vereinsjahr 1928*.

Mitgliederbestand. Im Januar 1928: 68. Ausgetreten: Ing. A. Wild, St. Gallen; gestorben: Arch. W. Simon, Zürich. Eingetreten: Ing. Kurt Schäfer, St. Gallen, Arch. Daniel Oerli, St. Gallen. Bestand im Januar 1929: 68 Mitglieder.

Vorträge, Versammlungen, Exkursionen.

6. Februar 1928. Hauptversammlung mit anschliessendem „Zweckessen“ im Goldenen Schäfli.

5. März. Vortrag von Ing. A. Sonderegger, St. Gallen: „Ueber das Hochwasser des Mississippi und dessen Regulierung“.

26. März. Vortrag von Arch. Peter Meyer, Zürich: „Die Farbe im Stadtbild“ (gemeinsam mit dem Kunstverein).

16. April. Vortrag von Obering. K. Böhi von der Rheinbauleitung, Rorschach: „Das Rheinhochwasser 1927“.

6. bis 8. Juli. Exkursion zum Bau des Handeck-Werkes der Kraftwerke Oberhasli A.-G. (Grimmel).

18. Juli. Versammlung zur Besprechung der Uebernahme der Generalversammlung des S. I. A. von 1930 und verschiedener Traktanden.

19. November. Vortrag von Ing. A. Zaruski, Direktor des städt. El.-Werkes St. Gallen, über „Die Versorgung der Stadt St. Gallen mit elektrischer Energie“. Korreferat von Ing. E. Muggli, Direktor der S. A. K. St. Gallen.

30. November. Teilnahme am Vortrag von Kantonsingenieur Altwegg, St. Gallen, über „Verbauungen von Wildbächen im Gebirge“ im S. A. C. St. Gallen.

4. Dezember. Vortrag von Dr. Martin Hürlimann, Berlin-Zürich, über „Indische Architektur“ (gemeinsam mit dem Kunstverein).

Total: 8 Versammlungen, 1 Exkursion. Die Veranstaltungen waren im allgemeinen gut besucht. Die für Oktober vorgesehene Forstexkursion musste wegen Mangel an Beteiligung auf kommenden Frühjahr verschoben werden, wogegen die Grimselexkursion hinsichtlich Beteiligung und Verlauf allgemein befriedigte.

Der Vorstand erledigte die Geschäfte in 5 Sitzungen und diversen Besprechungen; er war vertreten an der Präsidentenkonferenz in Olten und an der Delegiertenversammlung in Fribourg.

Die Jahresrechnung weist einen Rückschlag von Fr. 25.47 auf, der auf einen Posten Zeitschriften von 1927 und den im Budget nicht vorgesehenen Umzug vom „Merkatorium“ ins Restaurant „Stadtbären“ zurückzuführen ist. Den für die St. Gallische Ausstellung 1927 einbezahlten Garantiebetrag von 100 Fr. hat der Verein zurückerhalten und der Bürgerhauskommission des S. I. A. überwiesen.

Der Jahresbericht wurde von der Versammlung genehmigt, ebenso die Rechnung des Berichtjahres und das Budget für 1929. Der Mitgliederbeitrag wurde wie bisher auf 12 Fr. festgesetzt. Zum zweiten Rechnungsrevisor wurde an Stelle des zurückgetretenen Ing. Stauder Ing. H. Rüesch gewählt.

Die Geschäfte der Hauptversammlung waren rasch erledigt, sodass der zweite Teil des Abends, das traditionelle „Zweckessen“, bald in Angriff genommen werden konnte. Fröhliche Unterhaltung, bei der auch die humoristisch-satyrische Jahresübersicht in Form einer Schnitzelbank nicht fehlte, hielt die Mehrzahl der Teilnehmer bis in späte Stunde an der festlichen Tafel gemütlich beisammen, bis schliesslich auch die Ausdauerndsten den Vertretern der hohen Obrigkeit weichen mussten.

Der Aktuar: J. T.

S. I. A. Technischer Verein Winterthur. Versammlung vom 25. Januar 1929.

Nach einer kurzen Begrüssung durch den neuen Präsidenten als Beginn der Jahrestätigkeit und nach Aufnahme von drei neuen Mitgliedern erläuterte Architekt H. Nünck in anschaulicher Weise die Entwicklung von „Alt-Winterthur“.

Ausgehend von dem römischen Castell in Oberwinterthur veranschaulichte er, wie die eigentliche Stadt Winterthur an einem Schnittpunkte von Handelswegen entstanden ist, die eine ähnliche Richtung aufwies wie die heutigen Eisenbahnlinien. Die erste Urkunde stammt aus dem Jahre 1180 und bezieht sich auf Winterthur als Warenstapelplatz der Grafen von Kyburg; aus diesem Grunde war es auch befestigt. Im Jahre 1275 erhielt Winterthur den Stadtrechtsbrief der Habsburger. In der weiteren Entwicklung werden zahlreiche Feuersbrünste vermerkt, die 1330 zur ersten feuerpolizeilichen Verordnung führten.

Entsprechend dem befestigten Charakter der Stadt war der normale Haustypus gekennzeichnet durch eine sehr grosse Tiefe bei geringer Breite, womit die Räume wenig Licht und Luft erhielten. Der Bürger der Stadt musste damals im Besitze eines Hauses sein. 1482 kam die Stadt unter die Herrschaft von Zürich. Die weitere Entwicklung stand teilweise unter dem Zeichen des damaligen Zunftwesens. Neben dem Typ des einfacheren Handwerkerhauses, das sich auch in entsprechender Gestaltung der Fassade ausdrückt, ist das reicher ausgestattete Patrizierhaus zu erkennen. Als besondere Spezialität in Winterthur ist der Kachelofenbau zu erwähnen, in dem ein gewisser Prunk getrieben wurde. Im Gegensatz zu der heutigen nüchternen Kennzeichnung der Häuser durch einfache Nummern war es in Winterthur früher durchwegs Brauch, für die einzelnen Häuser Wortbegriffe zu verwenden, die zunächst in Form von Bildern aufgemalt, später teilweise durch Plaketten ersetzt wurden.

Die Ausführungen, die einen sehr anschaulichen Einblick in die Entwicklung und in den Habitus von Alt-Winterthur gaben, wurden ergänzt durch eine ausgezeichnete Sammlung von Lichtbildern, die den einheitlichen, geschlossenen Charakter der alten Stadt aufs Trefflichste erläuterten und auch vieles von der Poesie der damaligen Ausgestaltung mit Toren und Türmen vermittelten, die, wie man auf der einen Seite mit Bedauern feststellen muss, in begreiflicher Weise dem späteren Drange nach Ausdehnung und vor allem auch dem Bedürfnisse nach Raum, Licht und Luft fallen mussten.

Der Aktuar: E. Wirth.

G. E. P. Regelung der technisch-akademischen Berufsausübung in Italien.

Wie unser G.E.P.-Vertreter für Italien, Ing. G. Bertola, berichtet, ist durch ein Regierungsdekret vom 17./18. Januar d. J. diese Frage dahin geregelt worden, dass alle Ingenieure und Architekten, die vor dem Inkrafttreten des Gesetzes vom 24. Juni 1923 erworbene ausländische Diplome besitzen, diese einer besonderen Kommission zur Prüfung und Anerkennung vorzulegen haben. Darnach ist die Situation für alle, die vor 1926 diplomiert haben, geklärt. Alle später diplomierten Absolventen haben die vorgeschriebene Staatsprüfung zu bestehen. Näheres können wir erst nach Veröffentlichung des Dekrets mitteilen. Indessen darf heute schon gesagt werden, dass die Durchführung dieser Massnahmen, wie auch die Aufnahme in das „Albo“ der Syndikate in loyaler Weise erfolgte, und die Anfangsschwierigkeiten überwunden seien, wie uns ein anderer, in Mailand niedergelassener Kollege berichtet.

Der Generalsekretär: Carl Jegher.

VORTRAGS-KALENDER.

Zur Aufnahme in diese Aufstellung müssen die Vorträge bis spätestens jeweils Mittwoch 12 Uhr der Redaktion mitgeteilt sein.

Wo keine Zeitangabe, beginnt der betreffende Vortrag um 20 Uhr.

4. März. Sektion Zürich des A. C. S. Kaufleuten-Saal. Staatsanwaltschaftsrat Grau (Berlin): „Moderne Verkehrsprobleme und die Verkehrsregelung in den deutschen Gross-Städten“. Eintrittskarten für S. I. A.-Mitglieder an der Abendkasse.
6. März. S. I. A. Basel: im „Braunen Mutz“, 20.30 h, Ing. Joseph Cron, Basel: „Wasserhaltung mittels Grundwasserabsenkung für die Fundierung eines Bankhauses in Biel“.



Schweizer Technische Stellenvermittlung
Service Technique Suisse de placement
Servizio Tecnico Svizzero di collocamento
Swiss Technical Service of employment

ZÜRICH, Tiefenhöfe 11 — Telefon: Selnu 5426 — Telegr.: INGENIEUR ZÜRICH
Für Arbeitgeber kostenlos. Für Stellensuchende Einschreibgebühr 2 Fr. für 3 Monate
Bewerber wollen Anmeldebogen verlangen. Auskunft über offene Stellen und Weiterleitung von Offerten erfolgt nur gegenüber Eingeschriebenen.

- 731 *Maschinen-Ingenieur* m. mehr. Jahren Praxis u. Erfahr. in Konstr., Betrieb, Abrechn. usw. Grossunternehmen deutsche Schweiz.
- 785 *Ingénieur* pr. vente machines-outils dans l'industrie automobile, spécialiste connaissant parfaitement fabrication, et *Ingénieur* pouvant diriger service techn. Connaiss. de l'utilisation des machines-outils. Anglais indis. Paris.
- 56 *Bautechniker-Bauführer* (Hochbau), für Werkpläne und Kostenvoranschläge. Raschmögl. Arch.-Bureau Graubünden.
- 89 *Chemiker-Ingenieur*, 25 b. 30 J., ledig, mit Betriebserfahr. in d. chem. Industrie, f. Zuckerfabrik nach Peru. Vorläufig 3 Jahre.
- 90 *Hochbautechniker* m. mehrjähr. Praxis, Arch.-Bur. Zürich.
- 93 *Chemiker* mit einig. Jahren Praxis für Betrieb. Ostschweiz.
- 103 *Heizungs-Techniker* od. *Ingenieur* für sanitäre- u. Kühlanlagen und Heizung (auch Anfänger). Eintr. baldmögl. St. Gallen.
- 106 Jung. selbst. *Architekt* od. *Bautechniker*. Sofort. Franz. Schweiz.
- 136 *Architekt* od. *Bautechniker*. Baumt, deutsche Schweiz.
- 145 Jung. *Konstruktionszeichner* mit Werkstattpraxis und Erfahrg. in Installationen. Franz. erw. Brüssel.
- 147 *Maschinen-Ingenieur* ev. Techniker, tüchtiger Konstrukteur für Apparatebau, bevorzugt aus der chem. Industrie. Zürich.
- 149 *Ingénieur* ayant quelques années de pratique dans la construct. métallique. Entrée immédiate. Suisse romande.
- 151 *Maschinen-Techn.*, Konstr. f. Transp.-Anl. Vorüberg. Sofort. Zürich.
- 153 *Betriebs-Techniker* m. Werkstattpraxis u. Erfahr. im Bau elektr. Apparate, f. Werkstattbur. Kenntn. in Kalkulation erw. Nähe Zürich.
- 155 *Betriebsleiter* in Feinpappenfabrik, dispositionsfähig, als Stellvertreter des Chefs. Eintr. April. Dauerstelle. Zentralschweiz.
- 157 selbst. *Chemiker*, 30 b. 40 J. f. Zementfabr. Dauerst. Kt. Solothurn.
- 162 Dipl. *Architekt* mit Hochschulbildung und erstklassigen Ausweisen. Dauerstelle. Arch.-Bureau Basel.
- 198 *Bautechniker* (Architekt) vertraut mit neuzeitl. Bauweise und Erfahrg. in Bauführung. Eintr. baldmögl. Arch.-Bur. Graubünden.
- 202 *Tiefbau-Techniker*, guter Zeichner ev. m. Praxis im Wasserbau. Kant. Baumt Ostschweiz. Sofort.
- 206 *Dessinateur-mètreur* conn. bien pet. pavillons H. B. M. et tous détails de constr., cap. surveiller chantier. France. Bur. d'arch.
- 208 *Eisenkonstr.-Ingenieur* f. Gittermasten usw. Sof. Zentralschweiz.
- 210 *Hochbau-Techniker* mit guter Praxis. Arch.-Bureau Zürich.
- 212 *Eisenbeton-Techniker* od. Zeichn. m. Praxis. Sof. Zentralschweiz.
- 214 *Hochbau-Techniker*, gut. Zeichner. Sofort. Arch.-Bur. Zürich.
- 216 *Eisenbeton-Techniker*, tücht. Zeichn. m. Praxis. Ing.-Bur. Zürich.
- 218 *Ingénieur* ayant qq. pratique travaux génie-civil spécial. centrales hydro-électriques, pr. bureau d'études maison belge. Bruxelles.
- 220 Jung. selbständiger *Bauführer*. Basel.
- 222 Selbst. *Hochbau-Techniker*, gewandt. Zeichner. Arch.-Bur. Zürich.
- 224 *Bauführer* für Wohnhausbau (Wohnkolonien). Arch.-Bur. Zürich.